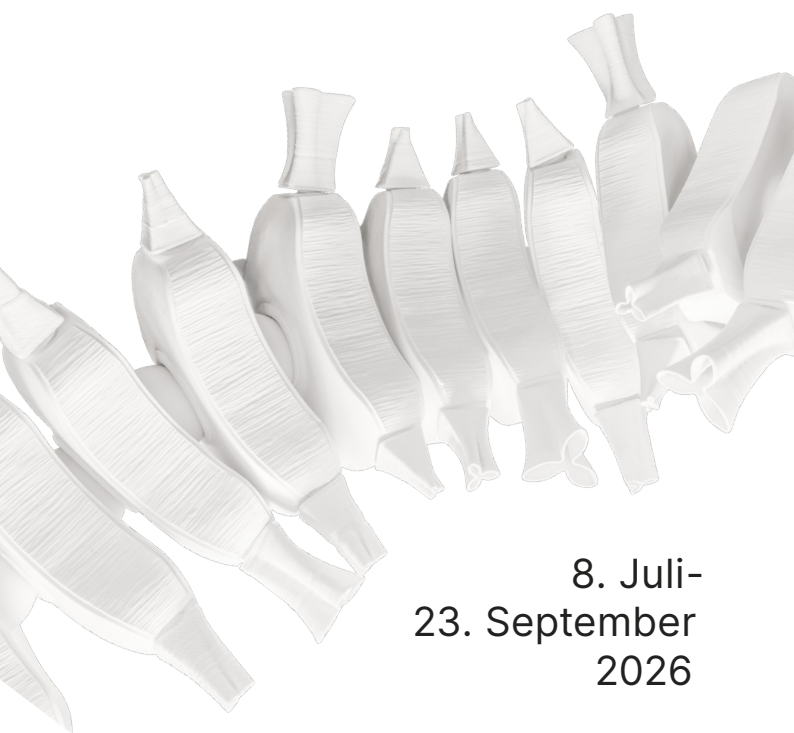


Weißes Gold

Meisterstücke & Materialdesign



8. Juli-
23. September
2026



Das Institut für Materialdesign
der Hochschule für Gestaltung Offenbach
zu Gast im Dommuseum



Kurfürst Johann Friedrich Karl von Ostein,
Malerei auf Kupfer von Heinrich Carl Brandt, 1761,
Bischöfliches Dom- und Diözesanmuseum Mainz,
Inv.-Nr. M 00215

In der historischen Kapitelstube des Dommuseums begegnen sich eine nur 15 cm kleine Porzellanfigur mit Apfel und Äffchen und eine elf Meter lange, raumspannende Installation aus feinstem Biskuitporzellan – und all dies unter den wohlwollenden Augen des Mainzer Kurfürsten Johann Friedrich Karl von Ostein (amt. 1743–1763).

Dieses ungewohnte Zusammentreffen erinnert an die kurfürstlich privilegierte Gründung der Höchster Porzellanmanufaktur im Jahr 1746. Erst kurz zuvor war es in Europa gelungen, das Arkanum zu ergründen, also an das geheime Rezept und das Erfahrungswissen für die Herstellung des begehrten „Weißen Goldes“ zu gelangen.

In Höchst entstanden unter dem Zeichen des Mainzer Rades nun Meisterstücke aus Porzellan – in ihrer Anmutung fein und elegant, in ihrer Botschaft humorvoll und hinter sinnig. Der Mops und weitere Leihgaben des Landesmuseums Mainz erzählen aus jener Zeit, in der die Aufklärung für einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel sorgte.

Die zeitgenössische Installation SILIKAT 1746 ist eine der jüngsten Arbeiten aus dem Institut für Materialdesign (IMD) der Hochschule für Gestaltung Offenbach, die in Zusammenarbeit mit der Porzellanmanufaktur am traditionsreichen Ort in Höchst entstanden ist.

Unter dem Titel „Weißes Gold – Meisterstücke und Materialdesign“ begegnen sich also nicht Fremde, sondern Verwandte aus unterschiedlichen Zeiten – in Format und Ausdrucksweise verschieden, im Material gleich und ähnlich zerbrechlich. Damals wie heute braucht es für die Herstellung von Porzellan Erfahrungswissen, das nur durch langes praktisches Arbeiten und Gestalten zu erwerben ist, und die informelle und unverzichtbare Grundlage für Erfindergeist und Innovation bildet.

Mops, Manufaktur Höchst, 1746/50,
Fayence, farbig staffiert,
GDKE – Direktion Landesmuseum Mainz,
Inv.-Nr. M.O. 1

Die Installation SILIKAT 1746 ist sichtbarer Ausdruck dieses Zusammenspiels, denn sie ist sowohl im traditionellen Formenbau als auch im 3D-Druck entstanden. Damals wie heute werden in Höchst Material und Technik neu ausgelotet. Vielleicht erinnert SILIKAT 1746 an ein Fossil oder einen DNA-Strang? Die Formen laden zum freien Assoziieren ein.

In der Kapitelstube mit den historischen Meisterstücken wirkt SILIKAT 1746 irritierend fremd und schmiegt sich trotz des starren Materials in den Raum ein. In der dichten Raumatmosphäre und inmitten des Porzellans wird so erfahrbar, wie sehr das Material unsere Wahrnehmung und unser Verhalten beeinflusst.

Mit welchem Material wir uns umgeben ist keine randständige Frage, sondern eine grundlegende. Es ist die Frage, die das Institut für Materialdesign in seinen Arbeiten leitet: Mit welchen Materialien wollen wir unsere Welt von morgen gestalten?

Erfahrungswissen und Erfindergeist haben uns weit gebracht: zu kompositen und zu digital „informierten“ Materialien und damit zu völlig neuen Gestaltungsmöglichkeiten für unsere Umwelt. Aber mit den Möglichkeiten wächst auch die Verantwortung.

Die kleine Porzellanfigur mit Apfel und Äffchen aus den Jahren 1750/56 wirkt wie eine weise Mahnerin. Sie gehört zu einer Folge von fünf Frauenfiguren, die unsere fünf Sinne repräsentieren. Sie steht für den Geschmack, auf Latein die *sapientia*, ein Wort das zugleich auch Weisheit bedeutet. Weisheit ist eben kein trockenes Wissen, sondern die Fähigkeit, die Welt gut zu schmecken.

Und so hat die zierliche Frauenfigur mit dem Äffchen eine hintergründige Botschaft: Der naschende Affe spielt auf den Sündenfall im Paradies an, auf das „Nach-Äffen“ des Menschen, auf die Versuchung sein zu wollen wie Gott. Mit den Augen der Aufklärer ist der souverän erhobene Apfel – vom Baum der Erkenntnis – als deutliche Aufforderung zu verstehen: Wage es, weise zu sein – *sapere aude!*



Fragen zu Meisterwerken und Materialdesign?

Wir sind vor Ort und Ihre Ausstellungsbegleitung!

Sa 11.7. / So 12.7. / Sa 22.8. / So 23.8. / So 13.9. /
Sa 19.9. / So 20.9. jeweils 13:00–15:00 Uhr

Kurzführungen in der Mittagspause Blickwechsel

Jeweils mittwochs
Uhrzeit: 12.30–13.00 Uhr,
Kosten: 3 Euro pro Person

29.7.
Manufakturgeschichte und Meisterstücke
(Dr. Gerhard Kölsch)

5.8.
Das Rokoko und die Rocaille
(Agnes Cibura M.A.)

12.8.
Zarte Formen und handfeste Botschaften –
Hintergründiges zu Porzellan
(Dr. Anja Lemppes)

26.8.
Erfahrungswissen und Erfindergeist
(Dr. Sonja Petersen)

2.9.
Zarte Formen und handfeste Botschaften –
Hintergründiges zu Porzellan
(Dr. Anja Lemppes)

9.9.
Manufakturgeschichte und Meisterstücke
(Dr. Gerhard Kölsch)

16.9.
Das Rokoko und die Rocaille
(Agnes Cibura M.A.)

23.9.
Erfahrungswissen und Erfindergeist
(Dr. Sonja Petersen)

Workshop für Erwachsene Rokoko in Relief

Kreative Leinwandgestaltung mit Rocailles
Nach einer Führung zu Porzellanmodellen und Ornamenten des 18. Jahrhunderts gestalten Sie ein eigenes Kunstwerk: Eine Leinwand wird vorbereitet und mit selbst geformten Rocailles versehen. Im zweiten Teil werden diese bemalt und in die Bildgestaltung integriert: ein spannendes Zusammenspiel von Farbe, Struktur und Dreidimensionalität!

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Terminen.

Anmeldung erforderlich; max. zwölf Teilnehmende.

Termine: Teil I: 29.8.2026 / Teil II: 12.9.2026,
jeweils von 13.00–16.00 Uhr

Kosten: 40 Euro pro Termin

Anmeldung: info@dommuseum-mainz.de

Workshop für Kinder Draht, Folie, Fantasie!

Menschen in Bewegung gestalten
Ein bisschen Draht, etwas Alufolie, Pappmaché – und schon entstehen kleine, ausdrucksstarke Figuren voller Bewegung. Ob sitzend, stehend, tanzend oder in einer ganz eigenen Pose: Wir gestalten gemeinsam kleine Menschen und experimentieren mit Haltung, Gleichgewicht und Ausdruck. Schritt für Schritt nehmen individuelle Plastiken Form an und zeigen, wie spannend menschliche Gesten und Körperhaltungen sein können.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Terminen.

Anmeldung erforderlich; für Kinder ab 8 Jahren.

Termine: Teil I: 21.7.2026 / Teil II: 22.7.2026,
jeweils von 10.00–13.00 Uhr

Kosten: 8 Euro pro Termin

Anmeldung: info@dommuseum-mainz.de

Podiumsdiskussion

Erfahrungswissen, Materialverständnis
und Gestaltungskraft

23.9.2026

Uhrzeit: 18:00–19:30 Uhr

Ort: Dom- und Diözesanmuseum Mainz

Zwischen Handwerk, Design und Denkmalpflege

Wie fühlt sich ein Stein unter dem Werkzeug an? Wann ist eine Form gelungen? Und woran erkennt man, dass ein Material „mitarbeitet“? Solche Erfahrungen lassen sich nur schwer aus Büchern lernen. Sie entstehen im Tun – auf der Baustelle, in der Werkstatt und im direkten Umgang mit Material. Dieses Erfahrungswissen ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil handwerklicher und gestaltender Arbeit. Es wächst mit der Praxis: durch Beobachten, Ausprobieren, Wiederholen und Korrigieren. Es entsteht durch die Hände, die Augen und unsere Sinne.

Vieles davon lässt sich nur schwer in Regeln oder Anleitungen übersetzen. Weitergegeben wird dieses Wissen informell – durch gemeinsames Arbeiten, Zuschauen, Nachahmen und eigene Erfahrung. Doch Erfahrungswissen ist nicht nur die Grundlage handwerklicher Qualität. Es ist auch eine Quelle von Kreativität und Erfindergeist. Neue Ideen entstehen häufig dort, wo Menschen Materialien bearbeiten, Probleme lösen und auf unerwartete Herausforderungen reagieren. Innovation beginnt oft nicht am Reißbrett, sondern in der Praxis.

Welche Bedeutung hat dieses Wissen heute? Wie wird es weitergegeben? Und welche Rolle spielt es für Gestaltung, Handwerk und den Umgang mit unserem baulichen Erbe? Gemeinsam gehen wir der Frage nach, wie Wissen im Tun entsteht – und warum Erfahrungswissen und Erfindergeist für die Zukunft von Handwerk, Gestaltung und Baukultur unverzichtbar ist.

Das Projekt SILIKAT 1746 wurde am IMD Institute for Material Design and Advanced Material Studies entwickelt und in Zusammenarbeit mit der HPM Höchster Porzellanmanufaktur realisiert.

Team: Elisabeth Andrae, Jaehee Baek, Mi Düver, Ludwig Eder, Simon Hanke, Chongge Huang, Yixuan Li, Sophie Mosdell, Marius Perl.
Aufbau: Emil Navid Kirchgessner, Simon Hanke

Projektleitung IMD: Prof. Dr. Markus Holzbach mit Dipl.-Des. Valentin Zhou Brück und Dr. Ziyu Zhou Brück **Mitarbeit HPM:** Steffen Taubhorn, Andre Haase und Sylke Bosse **Formenbau:** Michael Weidenfeller

Darüber diskutieren Dr. Sonja Petersen und Dr. Anja Lemppes im Dom- und Diözesanmuseum Mainz mit Prof. Dr. Markus Holzbach, Professor für Materialdesign an der Hochschule für Gestaltung Offenbach a.M., Architekt, Werkstoff- und Verfahreningenieur sowie Formenbauer, Jennifer Schrauth, Steinmetz- und Bildhauermeisterin und gep. Restauratorin im Steinmetzhandwerk im Bistum Mainz, und Prof. Dr. Christiane Fülcher, Professorin für Architekturgeschichte, -theorie und Denkmalpflege, Fachhochschule Dortmund und Prodekanin am Fachbereich Architektur.

Eine Veranstaltung der Katholischen
Erwachsenenbildung Bistum Mainz
Dr. Sonja Petersen, Bildungsreferentin
Kirche, Kunst & Kultur



Rohstoffe zur Herstellung von Porzellan



Kaolin/
Porzellanerde
(50 %)



Quarz
(25 %)



Feldspat
(25 %)



das daraus
gefertigte
Porzellan-
mehl

BISCHÖFLICHES DOM-
UND DIÖZESANMUSEUM

DOMSCHATZKAMMER

Domstr. 3 | 55116 Mainz
Tel. 06131 – 253 344
info@dommuseum-mainz.de
www.dommuseum-mainz.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di bis Fr: 10–17 UHR
Sa und So: 11–18 UHR

EINTRITT

(inkl. Dauerausstellung):

Regulär: 5 €

Ermäßigt: 3 €

Familienkarte: 10 €

BEGLEITBUCH

Zur Präsentation erscheint
ein reich bebildertes Begleitbuch:
24,95 €

ABBILDUNGSNACHWEIS

**Bischöfliches Dom- und
Diözesanmuseum Mainz**

(Foto: Marcel Schawe)

GDKE – Direktion

Landesmuseum Mainz

(Foto: Ursula Rudischer)

Institut für Materialdesign

*Alle in der Präsentation „Weißes Gold –
Meisterstücke und Materialdesign“
gezeigten Meisterstücke sind freundliche
Leihgaben der GDKE – Direktion
Landesmuseum Mainz. Für die kollegiale
Unterstützung in vielfältiger Weise gilt
unser herzlichster Dank.*

FOLGEN SIE UNS AUF SOCIAL MEDIA

 Facebook: Dommuseum Mainz

 Instagram: @dommuseummainz